

## Objektbericht *Project Report*

### Herausragend

*Finanziert mit Studienbeiträgen ist auf dem Caprivi-Campus der Hochschule Osnabrück ein gemeinsamer Treffpunkt entstanden: die Caprivi-Lounge. Dafür wurden ehemalige Garagengebäude umgebaut und durch einen weithin sichtbaren Anbau ergänzt.*

Er war von 1890 bis 1894 deutscher Reichskanzler und Namensgeber der Kaserne, die Ende des 19. Jahrhunderts in Osnabrück gebaut wurde: Leo Graf von Caprivi. Er zählt zu den Vertretern des Neuen Kurses, der nach der Ära von Otto von Bismarck eine politische Neuorientierung mit Toleranz und Akzeptanz bislang ausgegrenzter Gesellschaftsschichten zum Ziel hatte. Da passt es gut, dass das einst zur Ausbildung von Rekruten dienende Areal heute unter dem Namen Caprivi-Campus von der Hochschule Osnabrück genutzt wird.

Für Forschung und Lehre sind dort mittlerweile viele Neubauten errichtet und Bestandsbauten saniert worden, doch es fehlte ein zentraler Treffpunkt für alle. „Unsere Idee war es, einen Ort zu schaffen, der irgendwie anders ist, als das, was wir sonst machen“, beschrieb Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Bertram anlässlich der Einweihung die Vision hinter der Lounge. „Wir möchten das Lernen verändern, dazu bedarf es auch eines Ortes jenseits von Lehre und Forschung, an dem sich alle ungezwungen begegnen, miteinander reden und feiern können, der aber auch Raum zum Ausruhen und Entspannen schafft.“

### Von der Garage zur Lounge

Als Domizil bot sich ein denkmalgeschütztes Garagengebäude an, das die Architekten Ahrens + Pörtner unter Einbeziehung der vorhandenen Architektur behutsam zur Lounge umgebaut haben. Durch Herausnahme der Trennwände entstand ein rund 210 m<sup>2</sup> großer Raum, der mit Sitzecken, Bühne und Theke ausgestattet ist und für Filmvorführungen, Theateraufführungen und Konzerte genutzt werden kann. Nebenräume wie Küche, Vorratsraum und Getränkelager ergänzen das Angebot. Den Bestand haben die Planer durch einen zweigeschossigen Anbau ergänzt. Hier ordneten sie im Erdgeschoss ein großzügiges Foyer mit Eingangs-, Garderoben- und Erschließungsbereich sowie einen AStA-Shop im



((Datei 2344-011-A2-RET))

Der Neubau beherbergt im Erdgeschoss ein Foyer mit Eingangs-, Garderoben- und Erschließungsbereich und im Obergeschoss einen großen Lese- und Ruhebereich sowie einen Besprechungsraum.

Foto: RHEINZINK



((Datei: 2344-006-A3-RET))

Die Paneele werden mit einer horizontalen Fuge von 20 mm montiert.

Foto: RHEINZINK

## Objektbericht *Project Report*

rückwärtigen Bereich an. Die Sanitär- und Technikräume brachten sie im Untergeschoss unter und für das Obergeschoss sahen sie einen großen Lese- und Ruhebereich sowie einen Besprechungsraum vor. Die Erschließung erfolgt über eine Treppe sowie barrierefrei über einen Aufzug.

Den Übergang zum historischen Geragengebäude und einem weiteren Bestandsgebäude sowie dem Anbau bilden zwei unterschiedlich breite Glasfugen. Sie schaffen zugleich Verbindung und Abgrenzung zwischen Alt und Neu und lassen zudem viel Tageslicht in das rund 70 m<sup>2</sup> große Foyer. Der Neubau selbst ragt in mehrfacher Hinsicht über die Bestandsbauten heraus: durch seine Zweigeschossigkeit über ihre Dächer und – um Platz für Foyer und Erschließung sowie den Lese- und Besprechungsraum zu schaffen – über die vorhandene Gebäudeflucht. „Diese Linie haben wir jedoch aufgegriffen und optisch weiterlaufen lassen, in dem wir die Fassade des Erdgeschosses komplett verglast haben“, berichtet Jürgen Hinse, Projektleiter bei Ahrens + Pörtner Architektengesellschaft mbH.

Errichtet wurde der Anbau als Stahlbetonkonstruktion mit massiven Innenwänden aus Kalksandsteinmauerwerk sowie Trockenbauwänden in nichttragenden Bereichen. Als Fassadenbekleidung kam Titanzink der RHEINZINK GmbH & Co. KG, Datteln, zum Einsatz. Zwei Gründe sprachen dafür: Auf dem Campus stehen bereits mit Titanzink bekleidete Gebäude und die positiven Eigenschaften dieses langlebigen Materials.

Titanzink von RHEINZINK benötigt während seiner gesamten Nutzungsphase keine Reinigung, keine Pflege und keine Wartung, weil das Material an seiner Oberfläche durch das Regenwasser und das Kohlendioxid in der Luft eine Zinkkarbonatschicht bildet. Diese Patina schützt die Oberfläche und bildet sich immer wieder neu. Somit bewittern auch eventuelle Kratzspuren im Laufe der Zeit nach. Da dieser Prozess wie alle natürlichen Abläufe unter anderem von Himmelsrichtung, Neigung und Regenhäufigkeit beeinflusst wird und daher ungleichmäßig verläuft, kann die Oberfläche RHEINZINK prePatina walzblank zu Beginn der natürlichen Bewitterung etwas unruhig aussehen.



((Datei: 2344-019-A3-RET))

Durch Herausnahme der Trennwände entstand ein rund 210 m<sup>2</sup> großer Raum, der mit Sitzecken, Bühne und Theke ausgestattet ist. Foto: RHEINZINK



((Datei: 2344-032-A3-RET))

Die Befestigung erfolgt mit einem speziellen RHEINZINK-Halteprofil, sodass temperaturbedingte Längenänderungen zwängungsfrei ausgeglichen werden können. Foto: RHEINZINK

## Objektbericht *Project Report*

Manche Bauherren und Architekten empfinden dieses Aussehen als störend. Aus diesem Grund hat RHEINZINK die Oberflächenqualitäten prePatina blaugrau und prePatina schiefergrau entwickelt. Die Umsetzung erfolgt mit einem weltweit einmaligen Beizverfahren, das dem Material bereits werksmäßig den Farbton verleiht, den es durch die natürliche Bewitterung ohnehin erhalten würde. Die Eigenschaft des Materials, die lebenslang schützende Patina zu bilden, bleibt dabei vollständig erhalten. Zu den jüngsten Innovationen des Unternehmens zählen die zusätzliche Ausstattung mit einer transparenten Schutzschicht, die auch widrigsten Umwelteinflüssen standhält, sowie die farbige Beschichtung auf PVDF-Basis, bei der die positiven Verarbeitungseigenschaften von RHEINZINK-Titanzink erhalten bleiben.

### **Gestaltung mit unterschiedlich breiten, horizontalen Paneelen**

Die Fassade des Neubaus ist mit Horizontalpaneelen in der Oberflächenqualität prePATINA blaugrau bekleidet. Dieses System ermöglicht eine horizontale Fassadengliederung, ist verdeckt zu befestigen, erlaubt zwischen 200 mm und 333 mm die freie Wahl der Baubreiten und ist in Paneellängen bis zu 6,0 m erhältlich. „Um die Fassade lockerer und lebendiger zu gestalten, haben wir unterschiedliche Breiten gewählt und ein gestalterisches Grundkonzept erstellt“, erläutert Jürgen Hinse.

„Dieses Konzept diente uns als Basis für Planung, Vorbereitung und Ausführung“, berichtet Verarbeiter Markus Böckenholt. Bevor es jedoch in die Planung ging, überprüfte der Fachmann die konkreten Maße am Bau. „Damit auch wirklich alles stimmt.“ Mit den dabei erhaltenen Maßen erstellte er die Werkplanung und bestellte bei RHEINZINK die Horizontalpaneele. Nach ihrer Lieferung erfolgte die Montage auf folgendem Wandaufbau (von innen nach außen): Putz, Beton, Aluminiumunterkonstruktion mit dazwischenliegender Mineralwolle, Luftschicht 4 cm und Horizontalpaneele. Die Befestigung erfolgt indirekt mit einem speziellen RHEINZINK-Halteprofil, sodass temperaturbedingte Längenänderungen zwängungsfrei ausgeglichen werden können. Die Paneele wurden mit einer horizontalen Fuge von 20 mm montiert. „Für ein gleichmäßiges Erscheinungsbild ist diese Fuge unbedingt einzuhalten“, resümiert Markus Böckenholt.



((Datei: Bauphase-1))  
Zur Befestigung der Horizontalpaneele wurde eine Aluminiumunterkonstruktion angebracht.  
Foto: Ahrens + Pörtner



((Datei: Bauphase-2))  
Zur Befestigung der Horizontalpaneele wurde eine Aluminiumunterkonstruktion angebracht.  
Foto: Ahrens + Pörtner

## Objektbericht *Project Report*

Rund 2 t Horizontalpaneele hat er mit seinen Kollegen für die etwa 170 m<sup>2</sup> große Fassadenfläche verarbeitet und freut sich darüber, dass die Fassade genauso aussieht, wie sie vom Bauherrn und von den Architekten geplant war: „Die Paneele haben dank unserer gründlichen Vorarbeit exakt gepasst.“

Mit seinem herausragenden Eingangsbereich ist der neue Treffpunkt der Hochschule Osnabrück bereits von weitem zu sehen. Er hat den Namen „Caprivi-Lounge“ erhalten und wurde nach einer Bauzeit von zehn Monaten stimmungsvoll mit Live-Musik eingeweiht.

### **Bautafel**

#### **Bauherr:**

Hochschule Osnabrück

#### **Architekt:**

Ahrens + Pörtner Architektengesellschaft mbH, Hilter am Teutoburger Wald

#### **Ausführung RHEINZINK-Arbeiten:**

Dälken - Böckenholt, Zimmerei-Dachdeckerei-Klempnerei, Glandorf

#### **Material:**

Fassade: 170 m<sup>2</sup>, 2t, RHEINZINK-prePATINA blaugrau, Horizontalpaneelsystem